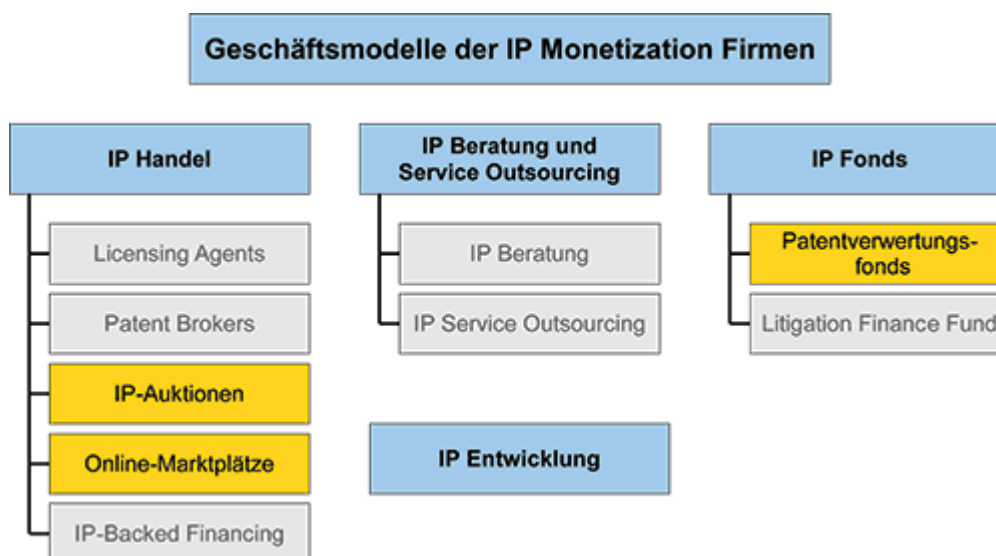


Modelle der monetären ETV

Unternehmen, die sich auf das Geschäftsfeld der monetären externen Technologieverwertung spezialisiert haben, bieten Unterstützung bei einzelnen oder mehreren, der im ETV-Prozess geschilderten, Aufgaben an. Das Angebot reicht von der internen Unternehmensanalyse, der Evaluierung von Patenten/Patentportfolien, über die Analyse des Unternehmensumfeldes und des Marktes, die Auswahl der geeigneten Verwertungsfunktion, bis zur Identifikation von Abnehmern sowie der Verhandlung und Realisierung einer Transaktion. Auch Finanzdienstleistungen und rechtliche Beratung gehören zum Spektrum einiger Unternehmen. Die Dienstleistungen solcher Unternehmen lassen sich in vier Gruppen bzw. zehn Grundmodelle unterteilen:



Quelle: Basierend auf Andre Rocha Barreto und Frank Tietze, Intellectual Property Monetization: The Market and its Business Models, 2007, Hamburg University of Technology - Institute for Technology and Innovation Management.

Unter "IP Handel" sind Dienstleistungen im Bereich der Identifikation von potentiellen Abnehmern sowie der Anbahnung und Realisierung einer Verwertung zu verstehen. Die Anwender dieser Modelle agieren als Intermediäre, die den Kontakt zwischen Patentinhabern und Käufern, Lizenznehmern sowie Investoren herstellen. Die Initiative kann dabei entweder von den Patentinhabern, den Kauf- oder Lizenzinteressenten oder auch den Intermediären selbst ausgehen. Marktplätze bieten zusätzlich die Gelegenheit, dass sich Angebot und Nachfrage gleichzeitig treffen können. Es lassen sich dabei folgende Typen unterscheiden:

- **Licensing Agents** stellen ihre IP-Expertise zur Verfügung und nutzen ihr Netzwerk von Kontakten zu verschiedenen Unternehmen, um Lizenzabkommen ("carrot"- oder "stick" - Lizenzierung) zwischen Unternehmen zu etablieren. Auftraggeber kann sowohl ein Lizenzgeber als auch ein Lizenznehmer sein.
- **Patent Broker** beschäftigen sich, im Gegensatz zu "Licensing Agents" nicht mit der Vermittlung von Nutzungsrechten, sondern der Übertragung der Eigentumsrechte von Patenten/Technologien. Die Kompetenzen der Patent Broker sind allerdings ebenfalls Experten-Wissen im Bereich der ETV und ein ausgeprägtes Netzwerk von Kontakten.
- **IP-Auktionen** sind durch das öffentliche Angebot von zum Verkauf stehenden Patenten oder Lizenzen und einen synchronen Bieterwettbewerb gekennzeichnet. Aufgrund der zeitlich determinierten Abwicklung einer Auktion, eignen Sie sich besonders zur Schließung von Finanzierungslücken oder bei Insolvenzen. IP-Auktionen werden sowohl online im Internet, als auch über sog. Live-Auktionen veranstaltet. Während bei Live-Auktionen Ort und Zeitpunkt diskret festgelegt sind, finden Online-

Auktionen kontinuierlich über festgelegte Zeiträume statt. Zusätzlicher Bestandteil für die Ausführung von IP-Auktionen ist auch oft die Kommunikation derselben durch Marketing-Maßnahmen, wie Werbung (Auktionskataloge) oder die direkte Ansprache von möglichen Interessentengruppen (siehe IP-Auktionen).

- **Online-Marktplätze** bieten eine gut zugängliche Plattform, auf der Technologieangebote und -gesuche eingetragen, in Datenbanken gespeichert und von Interessenten abgerufen werden können. Aufgaben der Online-Marktplätze sind i.d.R. die Pflege der Datenbanken, aber auch die Durchführung von Marketing-Maßnahmen, um Transaktionen zu fördern. Während der reine Datenbank-Service oft kostenlos für die Nutzer angeboten wird, nehmen Online-Marktplätze, die unterstützendes Marketing betreiben i.d.R. eine Provision nach erfolgreichen Transaktionen. Die Transaktion selbst wird allerdings nicht online auf dem Marktplatz durchgeführt, sondern es wird i.d.R. lediglich der Kontakt zwischen den Parteien hergestellt (siehe Online-Marktplätze).
- **IP-backed Financing** beschäftigt sich mit der Beschaffung von Kapital mit Hilfe von Patenten. So existieren mittlerweile Modelle (siehe auch Umsatzgenerierung durch Patente), wie beispielsweise Kredite mit Patenten als Sicherheit zu zeichnen (IP-backed Debt), zukünftige Lizenzinnahmeströme zu Verbriefen (Securitization) oder steuerliche Vorteile durch Verkauf und Rücklizenzierung zu realisieren (Patent Sale/License Back).

"IP Beratung und Service Outsourcing" für die monetäre ETV stellt sich in der Erstellung von Expertisen oder der kompletten Ausgliederung von Aufgaben, wie beispielsweise der Evaluierung und Analyse von Patenten/Patentportfolien oder sogar des gesamten ETV-Prozesses, dar.

Das Modell der "IP Entwicklung" basiert auf dem Erwerb und der Wertsteigerung von Patenten durch technische Weiterentwicklung oder das Erstellen von Patentportfolien aus vorher unabhängigen Patenten, um resultierende Technologien z.B. durch Lizenzierung zu vermarkten.

"IP Fonds" wiederum beziehen Investoren ein, um mit dem gesammelten Kapital Patente zu erwerben. Zwei Zielsetzungen werden mit diesen Patenten verfolgt: Die Renditen der Investoren sollen entweder durch Patentverletzungsverfahren (Litigation Funds) oder durch die monetäre Verwertung der Patente (Patentverwertungsfonds) erwirtschaftet werden. Für Letzteres werden Patente erworben, um ein starkes Patentportfolio zu erstellen und aus der Entwicklung und Kommerzialisierung der Patente zu profitieren (siehe z.B. Patentverwertungsfonds).

In der Praxis werden allerdings kaum Anbieter eines einzigen Modells angetroffen, da Kombinationen der verschiedenen Modelle (und damit die Ausweitung des Servicebereichs), das Potential für höhere Gewinne bzw. Erfolgchancen für Anbieter und Kunden bieten. Ein weiterer Grund ist, dass in den Wissensgebieten und in den für die einzelnen Modelle notwendigen Kompetenzen Überschneidungen und Synergieeffekte existieren. Typische Kombinationen sind "Licensing Agents" und "Patent Broker", "Online Marktplätze" und "Patent Broker". Dienstleistungen aus dem Bereich der "IP Beratung und Service Outsourcing" werden von den meisten Anbietern zusätzlich angeboten.

Im nächsten Abschnitt werden **Patentverwertungsfonds**, **IP-Auktionen**, und **Online-Marktplätze**, im Detail dargestellt und anhand von Beispielen verdeutlicht. Dazu wird jedes Modell anhand eines schematischen Prozessdiagramms systematisch dargestellt und die Aktivitäten der beteiligten Parteien in den Prozessschritten erläutert. Der Darstellung der einzelnen Prozesse liegt das im vorigen Abschnitt vorgestellte Prozessmodell zu Grunde. Jedes Modell wird ferner durch ein kurzes reales Fallbeispiel und eine Checkliste ergänzt.